

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 42.

Sonnabend, den 6. April 1901.

60. Jahrg.

Ostern!

Willkommen, o selige Osterzeit!
Wie wird mir die Brutt so weit, so weit,
Wie sehnt sich die Seele nach oben!
Und die Lüfte so lau und die Blumen so grün,
Und die Blumen, die über den Gräften erblüh'n —
Sie mahnen, den Schöpfer zu loben!

Willkommen, o herrlicher Osterheld,
Besieger des Todes, Versöhner der Welt,
Willkommen nach muthigen Ringen!
Vernichtet in heißer, göttlicher Schlacht
Gast Du des dräuenden Feindes Macht,
Und den Kämpfer krönte Gelingen!

Willkommen, o tröstlicher Osterklang,
Der einst so verheißend zum Herzen drang,
Wie der Lerche Gruß aus den Lüften!
Ja, Friede mit Allen, ob hier, ob dort,
Und Osterlust wehe an jeglichem Ort,
Sie wehe auch über den Gräften!

Willkommen, mein Ostern, im Herzen tief,
Wo Freude und Friede verborgen schlief,
Wie das Veilchen in moosigem Grunde!
Nun ist es erwacht, da der Winter vorbei,
Nun nahest, mein Herz, dein Ostern, dein Mai,
Und dir schlägt die seligste Stunde.

9 Uhr Ladenschluß betr.

Auf Grund von § 139e Abs. 2 B. 2 der Gewerbeordnung wird hiermit bestimmt, daß an den nachstehend aufgeführten

30 Tagen

die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr über 9 Uhr, jedoch nur spätestens 10 Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen und zwar:

- am Sonnabend vor Palmsonntag,
- „ Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend vor Ostern,
- „ Mittwoch vor Himmelfahrt,
- an sämtlichen Sonnabenden zwischen Ostern und Pfingsten, sowie am Donnerstag und Freitag vor Pfingsten,
- an den letzten 14 Wochentagen vor Weihnachten,
- an den 2 letzten Werktagen vor Neujahr.

Außerdem können von Fall zu Fall für einzelne Gemeinden bei einem dringenden örtlichen Bedürfnisse, bez. bei lokalen Festlichkeiten auf Antrag der Ortsbehörde noch weitere Ausnahmen bis zum Höchstbetrage von jährlich 10 Tagen bewilligt werden. Meißen, am 2. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Die Lieferung des für das unterzeichnete Amtsgericht auf die Zeit vom 1. Mai 1901 bis Ende April 1902 erforderlichen Heizmaterials von

ca. 250 hl Steinkohle (weiche Schieferkohle),

„ 140 „ gute böhmische Braunkohle,

sowie

25 Raummeter gutes, weiches Scheitholz

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Angebote unter Preisangabe bis

zum 30. April d. J.

schriftlich hier abzugeben.

Die Lieferungen haben frei bis in das hiesige Gerichtsgebäude zu erfolgen und bleibt die Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Wilsdruff, den 3. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

In Herzogswalde sollen

Donnerstag, den 11. April d. J., 2 Uhr Nachmittags,

2 Schweine öffentlich versteigert werden. Versammlung der Bieter: Gasthof zu Herzogswalde.

Wilsdruff, den 2. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

die Wiedereröffnung der hiesigen Fortbildungsschule betreffend.

1., Verpflichtet zum Besuch der hiesigen Fortbildungsschule sind alle männlichen Personen, welche in der Zeit von Ostern 1899 bis jetzt die Schule verlassen haben und hier aufhältlich sind;

2., die Anmeldung neuereitretender Schüler hat am Sonntag, den 14. April d. J., von Vormittags 11 bis 12 Uhr, bei dem Herrn Schuldirektor Gerhardt hier und zwar in der Expedition, Nr. 7, persönlich zu geschehen;

3., die hiesige Fortbildungsschule wird

Montag, den 15. April d. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

wieder eröffnet;

4., die Schüler erhalten wöchentlich 2 Unterrichtsstunden und zwar jeden Montag Nachmittags von 6 bis 8 Uhr;

5., ausgenommen von der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule sind nur diejenigen, welche regelmäßig eine höhere Lehranstalt oder eine mittlere oder höhere Volksschule neun Jahre anstatt acht Jahre besuchen, oder auch dementsprechenden Privatunterricht genießen, jedoch nur unter den im Absatz 3, § 11 der Ausführungsverordnung zum Schulgesetze gedachten Voraussetzungen;

6., die aus einer anderen als der hiesigen Bürgerschule entlassenen Fortbildungsschulpflichtigen haben ihre Schulentlassungsscheine bei der Aufnahme vorzulegen;

7., Unentschuldigter oder ungerechtfertigter Schulversäumnisse und hierbei etwa vorkommendes widerrechtliches Verhalten der Eltern, Erzieher, Lehr- und Dienstherren und Arbeitgeber werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft, sowie eigenmächtiges Einschreiten der Eltern gegen Disziplinarmaßnahmen der Lehrer und gegen die Ordnung der Schule mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet;

8., die erforderlichen Rechen-, Zeichenhefte, Schreib- und Notizbücher und die sonst

noch erforderlichen Schreibutensilien haben die Schüler zu beschaffen und mit in die Schule zu bringen.

Die Eltern, Erzieher, Lehr- und Dienstherrn, sowie Arbeitgeber werden ersucht, die bei ihnen sich aufhaltenden, zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten jungen Leute auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Wilsdruff, am 1. April 1901.

Der Schulvorstand.

Bürgermeistr. Sahlenberger, Vorsitzender.

Ostern 1901.

Nähezu zweitausend Jahre sind verflossen, seitdem der Gottmenschen Jesus Christus auf Erden wandelte, der erlösungsbedürftigen Menschheit seine ewigen Heilswahrheiten verkündete, gekreuzigt wurde und starb — um in voller Gloria am dritten Tage wieder aufzuerstehen von den Toten — und nahezu zweitausend Jahre feiert die christliche Welt das Gedächtnis dieses erhabenen Gotteswerkes in unvergänglichem Dankgefühl in der Charwoche und dem darauf folgenden Ostern.

Charfreitag und Ostern — welch' ein Kontrast! Drei Jahre lang hatte der Anfangs unbekanntes Zimmermannssohn von Nazareth in seinem Volke gelehrt und gewandelt; drei Jahre lang hatte er seine Wunder verrichtet, vor denen es erstaunte, innerhalb drei Jahre hatte er einen so bedeutenden Anhang gewonnen, daß er unter dem lauten Hosianna des Volkes seinen Einzug in Jerusalem halten konnte — und doch brachten es die Schriftgelehrten und Pharisäer dahin, daß dasselbe Volk, welches Hosianna gesungen, nun rief: Kreuzige ihn! — daß derselbe Landpfleger Pontius Pilatus, der erklärt hatte: ich finde keine Schuld an diesem Gerechten, doch das Urtheil vollstreckt ließ, um seine Popularität zu bewahren, — und zwei Feinde wurden über diesem Urtheil Freunde.

Zwei Jahrtausende sind im Strome der Zeit dahingerollt, und heute wie damals werden Pilatus und Herodes über einem falschen Urtheile Freunde; heute wie damals ist das Kreuz den jüdischen Juden ein Kergerniß und den Heiden, den so gewaltig klugen modernen Heiden eine ungläubige Thorheit; heute wie damals aber giebt es auch eine Schaar von glaubensmuthigen, kampfesfrohen Christen, denen das Kreuz ihres Herrn ein unsehbares Zeichen des Sieges ist, ein Siegeszeichen im Leben, eine Hoffnung im Sterben und endlich ein Symbol der Auferstehung und eines ewigen seligen Lebens.

An dem Tage von Golgatha erlitt das Christenthum, mit dem Zeichen der Schmach gebrandmarkt, in seinem Stifter scheinbar den Todesstoß; die Juden triumphierten mit den Heiden um die Wette, und um das Kleid des Goldhirs wurde das Loos geworfen. Aber wie der Heiland am dritten Tage in Gloria wieder auferstand, nachdem er durch sein Leiden Sünde und Tod überwunden, zum größten Schrecken seiner Feinde, so ersteht auch allezeit das Christenthum, wenn seine Feinde es tot sagen, zu immer neuem Leben; es nimmt seinen unüberwindlichen Siegeslauf über alle Länder und Völker der Erde, sie befruchtend und verzügend. Immer und überall wird auf's Neue erkannt, wenn aller menschlicher Witz abgewirksam ist und die Menschheit vor einem Abgrunde steht: Das ist in keinem Andern Heil, auch in den Dingen dieser irdischen Welt, als in ihm, welcher die Welt überwindet und hinführt zu ewiger Klarheit und Wahrheit, zu zeitlichem und ewigem Heil. Charfreitag und Ostern sind die schönsten und tröstlichsten Feste, die es geben kann. Der gläubige Christ weiß: Du bist von Schuld erlöst durch den Tod des Heilands; du bist des ewigen Lebens gewiß durch die Auferstehung des Herrn, und nach diesem dornenvollen, mühseligen irdischen Leben winkt dem Gläubigen im Jenseits der Vorber des Sieges, die Palme des Friedens.

Wer je des Lebens Bitternisse gekostet, wer an einem Sterbebette oder am offenen Grabe eines lieben Heimgegangenen gestanden, der muß die unerschütterliche Lieberzeugung gewonnen haben, daß in solchen Momenten aller menschlicher Witz, alle „Philosophie“ auch den künftigen „Denker“ im Stich lassen, daß dann der einzige Trost im Glauben an den liegt, der dem Schmerze die ägende Schärfe, dem Tode den Stachel genommen und ihn überwunden hat und der wahrhaftig auferstanden ist und sitzt zur Rechten des Vaters aller Menschen. Nur der wird sich wahrhaftig trösten, der mit der Kirche nach dem Charfreitag — den auch jedes Menschenherz hat — einstimmen kann in das alte Osterlied: Christ ist erstanden! Nur dem kann auch die erwachende Natur des Frühlings einen wirklichen Gottesdienst halten, der in ihr ein Abbild und Symbol der Auferstehung dessen erblickt, welcher einst auch die mühselige und beladene Kreatur frei machen wird von dem Dienst des vergänglichem Lebens!

Aber Ostern, das hehre Ostern, soll in seinem Wehen der Welt zugleich auch Friede künden, und doch stimmt dieser Zug im Charakter des Osterfestes so selten mit dem Gange der Ereignisse im Völkerdasein überein. Auch in diesem Jahre mischt sich in das friedliche Geläute der Lärm politischer Interessengegensätze zwischen den Völkern und sogar wiederum Waffengeklöse. Denn noch immer tobt in Südafrika die Furie des durch Albions Vänderringer entseffelten blutigen Krieges, noch immer wehrt sich dort ein tapferes Völkchen einfacher Landeskneute und Hirten, wenngleich arg zusammengeschmolzen, todesmuthig gegen die erdrückende materielle Uebermacht des britischen Riesenreiches, und noch jetzt, wie vor Jahresfrist, sind die lebhaften Sympathien des ganzen civilisirten Erdenrunds weit überwiegend auf Seiten der freiheitsstolzen Boeren. O, möchte diesem fernigen niederdeutschen Stamme wieder ein politisches Ostern blühen, das Ostern der Bewahrung seiner staatlichen Unabhängigkeit! Und im fernem Ostasien drohen die internationalen Gegensätze nach wie vor scharf aufeinander zu prallen, ist es doch dort im Verlaufe der bewaffneten gemeinsamen Aktionen der Mächte schon mehr wie einmal zu nicht unbedenklichen Zwischenfällen gekommen. Um so lebhafter können aber die Völker nur wünschen, daß im Interesse der Erhaltung des Friedens zwischen den Großstaaten endlich eine baldige erprießliche Lösung des ostasiatischen Problems ersehen möge, ein gewiß voll berechtigter politischer Wunsch zum diesmahligen Osterfeste!

Politische Rundschau.

Das Osterfest schaut auf einen Stillstand in so ziemlich allen politischen Fragen, die die öffentliche Meinung in den letzten Monaten beschäftigt haben. Man könnte sich diesen Stillstand schon gefallen lassen, wenn man nicht wüßte, daß er in mehr als einer Beziehung die Stille vor dem Sturm repräsentirt. Für den neuen Zolltarif gilt das allermeist, aber auch noch andere Streitpunkte können sich auswaschen. Nehmen wir die heutige Sachlage einmal ruhig und nüchtern, wie sie ist, nicht, wie wir in der Wiedersehensfreude mit Ostern wünschen, daß sie sein möchte. Die wirtschaftlichen Fragen, das heißt die Fragen um den täglichen Verdienst, um die Lebenshaltung und um die Möglichkeit der selbstständigen Existenz wachsen sich mehr und mehr aus, sie sind noch lange nicht abgethan, wenn der neue Zolltarif vom Reichstage genehmigt ist, oder die Handelsvertragsverhandlungen abgeschlossen sind. Dabei kommen zum guten Theil nur die Großen in Betracht, es bleibt aber für die Kleinen noch allermeist zu thun übrig. Denn aus dem Umstande, daß einzelne heute bestehende Gesetze nicht recht etwas nützen, darf noch lange nicht geschlossen werden, daß nichts geschaffen werden kann! Wir bleiben immer noch bei der alten Forderung stehen, daß Licht und Schatten gerechter vertheilt werden müssen zwischen Groß- und Klein-Kapital, zwischen Handel und produktiver Thätigkeit. Wenn wir einmal das erreicht haben, dann sind wir zu dem gekommen, was früher so dem Fürsten Bismarck vordröhte. Der wollte keine theoretische Einschränkung, sondern praktische Ausgestaltung. Heute sind die Vorken für die Ganz-Großen und für die Kleinen dieselben; man kann nicht sagen, daß sich das rechte Sozialpolitik oder gesunde Wirtschaftspolitik nennt. Dem Groß-Kapital frömt immer mehr zu, für den bescheidenen Mann geschieht zur Existenz-Erleichterung nur dann und wann einmal etwas aus dem „Stegreif“. Noch Vieles ließe darüber sich sagen, aber es ist Ostern, es ist Frühling!

Vom Kaiserhof. Unser Kaiser, der Tags vorher den tapferen Kapitän Lans vom „Altis“ empfing, nahm am Morgen des Gründonnerstages mit der Kaiserin, dem Kronprinzen und den übrigen älteren Prinzen-Söhnen das heilige Abendmahl, das Oberhofprediger Drjanber in der Kapelle des Palais Kaiser Wilhelms I. reichte. Den Rest des Tages verlebten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit. Am Charfreitag wurde der Gottesdienst besucht.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen treffen am heutigen Sonnabend zum Besuch auf Schloss Friedrichshof ein. Die drei Söhne des Prinzenpaars sind bereits am Gründonnerstag in Stockholm angekommen.

Die erste Seereise des Prinzen Adalbert, dritten Sohnes des Kaiserpaars, geht nach Petersburg und Stockholm.

Berlin, 4. April. Zum Schutz des Kaisers. Die Leibgarderie des Kaisers wird, dem „Börsen-Courier“ zufolge, jetzt auch mit Lanzen ausgerüstet und soll in Zukunft mit dieser Waffe versehen den Monarchen zu Pferde begleiten, wenn er ausreitet. (?)

Berlin, 4. April. Der Kaiser und die Mordhinger Offizierstragödie. Wie eine Correspondenz mittheilt, soll sich der Kaiser anlässlich des Falles Räger, über den er sich wiederholt Vortrag halten ließ, dem Duell als solchem gegenüber sehr ablehnend ausgesprochen haben. Der Kaiser stehe zwar nach wie vor auf dem Standpunkte, daß in gewissen Gesellschaftskreisen eine zu Unrecht zugefügte Schmach und Beleidigung gestrichen werden müsse. Es sei aber nicht erforderlich, daß diese Sühne auf blutigem Wege zu erfolgen habe. In höheren militärischen Kreisen spricht man nun davon, daß der Monarch eine strengere Bestrafung der Duellanten eintreten lassen will und daß es sein Wunsch sei, Ehrengerichte mit Strafbefugnissen einzusetzen. Gerade für den Offiziersstand sei eine derartige Einrichtung von Nutzen, denn die Offiziere sollten nicht nutzlos hingemordet werden, sondern ihrer Pflicht für das Vaterland erhalten bleiben.

Das es kein Zufall war, welcher den italienischen Ministerpräsidenten Zanarbelli und den deutschen Reichszugler Grafen Bülow in Ober-Italien zusammenführte, darüber ist die Welt einig. Und es wird auch kein Zufall sein, wenn die Herren nach Ostern sich noch einmal begegnen! Der Umstand, daß aus den Auswärtigen Ministerien in Berlin und Rom aus dieser Sache wenig gemacht wird bisher, läßt am Besten erkennen, daß beide Herren ernste Gedanken zu erwägen haben, denn in Italien sitzt in der That eine kühl rechnende Richtung am Staatsruder. Nicht, als ob man den Dreibund verlassen, nicht, als ob man dem Franzmann mit Haut und Haar sich verschreiben möchte, aber das Land Italien steckt in einer, nur mal raus mit dem Wort — verdammt Situation. Und diese Situation ist: die Mehrzahl der Staatsbürger hat kein Geld und der Staat hat auch nichts, und die Klippen der reichen Herrschaften wollen nichts geben. Das ist eine fatale Klemme, und für die Regierung ist es eine unbedingte Nothfrage, daß sie dem hungernden Plebs etwas zuwendet. Italien muß für seine Bodenfrüchte, vom Wein an gerechnet, guten Absatz haben, oder wenigstens freien, sonst kraucht es an allen Eden und Gärten. Das kann nur die Hauptfrage von den beiderseitigen Erwägungen sein. Der Dreibund ist für Italien immer noch billiger, wie die französische Freundschaft. Die Theilnahme eines italienischen Geschwaders an den Festlichkeiten für den Präsidenten Loubet in Nizza und Toulon ist nicht zu umgehen. Es werden auch schöne Worte gewechselt werden, ohne daß etwas Anderes draus wird. Die französische Sprache ist höflich, die italienische süß. Es hört sich immer gut an,

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der angemeldeten schulpflichtigen Kinder erfolgt **Montag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr,** im Schulsaal (Zimmer Nr. 8) des hiesigen Schulgebäudes.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

es klingt! Und nachher ist's wieder wie vorher. Viel Wesen wird davon gemacht, daß das im Hafen von Toulon liegende russische Geschwader gerade angeht der Festlichkeiten abgedampft ist. Der russische Admiral kennt wohl seine Matrosen: Wenn außer Franzosen und Italienern auch die Russen noch illuminiren sollen, kann es doch leicht zu bunt werden!

Der neue Zolltarif. Alle Leute, welche das Gras wachsen hören können, meinen, der neue Zolltarif sei unter allerhöchster Zustimmung unseres Kaisers fix und fertig, und zwar in dem Sinn, daß der Kornzoll nicht höher als 50 Mark (gegen heute 35 Mark) betrage. Wenn wirklich alles klappte, ganz so, wie es klappen sollte, würde der neue Gesetzentwurf kaum noch wie ein Säeneiglöckchen unterm Schnee sitzen bleiben, die Sonne der Freude über den erzielten Erfolg resp. die herbeigeführte Verständigung würde im Nu den Schnee schmelzen und uns zeigen, was ist. Da wir aber nichts sehen, ist es auch noch nicht so weit. Woran es liegt, wer weiß? Jedenfalls ist im Punkte der Tarifverhandlungen noch kein richtiges Thauwetter eingetreten.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 30. März bis 5. April 1901). Das den Saaten so günstige Wetter und das Sinken der Weizenpreise in Nordamerika haben die Kaufkraft auf dem einheimischen Markte in letzter Woche sehr abgeschwächt, sodas Weizen und Roggen zumal auf spätere Lieferung nur zu um 1 bis 1 1/2 M. pro Tonne ermäßigten Preisen verkauft werden konnten. In Berlin und Leipzig wurde bezahlt für Weizen je nach Güte pro Tonne 160 bis 168 M. für inländischen, 180 bis 189 M. für ausländischen, für Roggen 147 bis 154 M., für Braugerste 160 bis 180 M., für Futtergerste 129 bis 148 M., für Hafer 147 bis 154 M., für amerikanischen Mais 117 bis 120 M., für runden Mais 122 bis 150 M.

Der Krieg mit China.

Daß sich in China verschiedentlich Räuberbanden gezeigt haben, kann nicht Wunder nehmen. Eine chinesische Auctorität besteht nicht, hochgeliebt werden die Fremden kaum sein, und so kann jeder Abenteurer einen größeren oder kleineren Haufen verwilderter Burken hinter sich her ziehen. Selbstverständlich kann für alle Gefangene aus diesen Banden die einzige Strafe nur der Strang sein. Da auch noch Nachsicht üben, wie bei den vornehmen Schurken und Genossen, legte der Sache die Krone auf. Zu ersten Kämpfen geben diese Strolche keinen Anlaß. Schön klingts, wenn der gefällige Telegraph behauptet, die chinesische Regierung habe endgiltig die Unterzeichnung des Mandschurei-Vertrages mit Rußland verweigert. Darauf ist nicht das Geringste zu geben; wer will denn die Mandschurei bereisen und nachschauen, wie es da aussieht? Glaube nur Einer, was depeßirt wird, so merkt er, daß praktisch das Gegenteil wahr ist.

In Peking fand als Geburtstagsvorfeier für den Grafen Waldersee ein Festmahl beim deutschen Botschafter statt. Alle deutschen und fremden Notabilitäten waren geladen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Peking gemeldet, die Verhandlungen seien außerordentlich schwierig und der deutsche Gesandte habe die aufreibendste Arbeit. Der Prinz Tuan habe einen geheimen Botschafter an Rußland, denn Tuan sei es gewesen, der den Russen die Mandschurei in die Hände gespielt habe, die Rußland auch trotz aller Drohungen Japans behalten werde. Die Kaiserin-Regentin und Tuan regierten noch heute im geheimen Einverständnis mit Rußland China. So Ähnliches ist wohl schon länger vermutet.

Berlin. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Neuerdings ist in der Tagespresse ein sogenannter „Sunnendrief“ besprochen worden, der von einem Unteroffizier, einem ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, geschrieben sein soll, und der unter Anführung entseffelter Einzelheiten in ruhiger gebildeter Weise bestätigten soll, was in anderen sogenannten „Sunnendriefen“ gemeldet wurde. In dem Briefe, der durchaus den Eindruck nicht übertriebener, nüchternen Urtheilskraftigkeit machen soll, werde behauptet, daß schon viele Kameraden kriegsrechtlich erschossen worden seien. Der Brief ist nach den Zeitungsangaben am 6. Januar in Peking geschrieben. Für die Beurtheilung des Wertes auch dieses Briefes genügt die Thatfache, daß laut Nachricht des Oberkommandos des ostasiatischen Expeditionskorps vom 29. Januar bis dahin überhaupt noch kein Todesurtheil über Angehörige des deutschen Expeditionskorps gefällt wurde.

Der Transvaalkrieg.

Mit eben nicht lebhaft gesteigerter Osterfreude vernahmen die Briten die glanzvollen Nachrichten von der Besetzung einzelner kleiner Boerenforps. So ziemlich jeden Tag wartet das Oberkommando mit solchen Berichten auf, bei denen nur geargwöhnt, aber nicht bestimmt kontrollirt werden kann, daß ein und dieselbe Geschichte wiederholt als Paradegeant vorgeführt wird. Hiergegen wirkt die fortwährende Einklebung neuer Rekruten, so viel oder wenig sich melden, doch etwas deprimirend, John Bull sieht, daß immer neue Opfer dem Kriegs-Moloch bargebracht werden müssen, denn die bösen Boeren wollen nicht nachgeben. Viel Geld — viele Menschen, es ist kein freudiges Ostern für Alt-England, trotzdem Ehren-Chamberlain immer von Neuem versichert: Wir müssen siegen! Aber wann? lautet da die unwillkürliche Gegenfrage.

Englische Zeitungen stellen Vermuthungen darüber an, wann es Botha und De Wet gelingen werde, ihre Vereinigung herzustellen. Es kann keinem Zweifel darüber

unter
Stiche
Bewe
Pau
briti
Both
baals
gechi
des
haber
frühe
gebe
Ob
vert
der
war
Biete
für e
nicht
und
—
Boere
Süda
fällen
raschi
Engla
raschu
Besig
und b
dienst
ung v
einer
aus 9
B
Sp
1. Sta
2. Gr
3. Ma
4. We
5. La
6. Ge
Do
d. J
in Th
öffentl
die ne

unterliegen, daß diese Vereinigung bereits erfolgt ist, Vorbereitungen würde sonst nicht eine größere Truppenmacht in Bewegung gesetzt haben. Um De Wets angebliche 400 Mann werden nicht 8-10000 Mann aufgeboden von britischer Seite.

Nach weiteren Meldungen haben sich De Wet und Boothe bei Pietersburg, der nördlichsten Bahnstation Transvaals, vereinigt; hierher hat Kitchener ein starkes Korps geschickt. Die Gegend ist sehr fruchtbar, aber auch wegen des Fiebers verächtlich. Bis Nilsstrom, dem halben Weg, haben die Engländer ihren Marsch zurückgelegt. Schon früher waren sie im Besitz des Ortes, haben ihn aber aufgegeben, weil die Boeren den Aufenthalt zu heiß machten. Ob die beiden Boerenführer dies wichtige Gebiet hartnäckig verteidigen, oder sich vor den überlegenen Streitkräften der Engländer weiter zurückziehen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist eine ernsthafte Verfolgung über Pietersburg hinaus unmöglich, da der Proviant-Transport für eine auch nur einigermaßen genügende Truppenmacht nicht garantiert werden kann. Der englische General French und Oberst Plumer theilen sich in die dornige Aufgabe. Auch in der Kapkolonie zeigen sich wieder stärkere Boerenschaaren.

Bemerkenswerth sind die in letzter Zeit häufig aus Südafrika kommenden Nachrichten von englischen Ueberfällen auf Boerenlager, die mit kampfloser Flucht der Ueberfallenen und mit Erbeutung von Kriegsmitteln durch die Engländer enden. Früher waren die Rollen bei Ueberfällen umgekehrt vertheilt, es scheint also, als ob die Besiegten von den Siegern den Mangel an Achtsamkeit und die Nachlässigkeit im Wachposten- und Aufklärungsdiens angezogen hätten. Jetzt liegt wiederum die Meldung von groben Unachtsamkeiten der Boeren vor. Nach einer von London telegraphisch übermittelten Nachricht aus Naamapoort hat eine englische Abtheilung ein Boeren-

lager bei Sanddrift überrascht. Die Boeren seien geflohen und hätten 300 Pferde sowie Waffen und anderes Kriegsmaterial zurückgelassen. Ferner wird aus Bloemfontein gemeldet: Die berittene Infanterie von Thornycroft überraschte während der Nacht ein Boerenlager bei Voslag. 60 Boeren wurden gefangen genommen und zwei getödtet. Man muß hier die Frage aufwerfen: Liegt diesen in ihrer Wiederholung sehr auffälligen Thatfachen bei den Boeren die Gleichgültigkeit des Ueberdrusses und der Kampfunlust zu Grunde oder eine unausrottbare Unterschätzung des Feindes?

Capstadt. Der Friedensunterhändler Meyer de Kock wurde am 12. Februar in Velfast von den Boeren wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt und erschossen.

Berlin, 4. April. Englische Munition für die Boeren! Wie dem Berl. Vol.-Anz. von einem Herrn v. Schierstädt aus Frankfurt, einem deutschen Boerenkämpfer, mitgetheilt wird, sind die Boeren thatsächlich von einer englischen Fabrik, und zwar von der Fabrik Kynoch in Birmingham, bekanntlich Verwandten Champierlaus gehörend, mit dem nöthigen Schießbedarf versehen worden. Zum Beweis seiner Behauptung sandte v. Schierstädt dem Blatte das Umhüllungspapier eines Patronenpakets, auf welchem deutlich die Firma „Kynoch Birmingham“ abgedruckt ist. Die Engländer hätten solche Umhüllungen zu Tausenden verbrannt, um diese Thatsache aus der Welt zu schaffen.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

1. Osterfeiertag:
Vorm. 8 Uhr Beichte, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Marc. 16, 1-8), heiliges Abendmahl.
2. Osterfeiertag:
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Luc. 24, 13-35).

An beiden Osterfeiertagen Collette für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.

Kirchenmusik für das Osterfest 1901.

1. Ostertag: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet!“ Arie für Sopran und Orgelbegleitung aus dem Messias von Händel. Sopransolo: Fräulein Delm.
2. Ostertag: „Auferstanden ist der Herr!“ Osterkantate für Sopransolo, gemischten Chor und Orchester von F. M. Gast. Solo: Fr. Delm. Gemischten Chor: Der Kirchenchor.
Texte a 5 Bsg. sind an den Kirchthüren käuflich.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

1. Osterfeiertag, den 7. April:
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
2. Osterfeiertag, den 8. April:
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Dr. Wahl.
Collette für die sächsische Bibelgesellschaft.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 7. April (1. Osterfeiertag):
Vorm. 8 Uhr Beichte, Hilfsgeistl. Malz; 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Lic. th. Lehmann.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst Hilfsg. Malz.
Montag, den 8. April (2. Osterfeiertag):
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, Hilfsgeistl. Malz.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, Pfarrer Lic. th. Lehmann.
NB. Collette für die sächsische Hauptbibelgesellschaft.

Brillen, Klemmer, sowie alle optischen Artikel

empfiehlt billigt

Th. Nicolas, Uhrmachermeister, Freiburgerstraße 5b.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Spar-, Credit- und Bezugsverein Helbigsdorf, e. G. m. u. V.

Bilanz am 31. Dezember 1900.

Activa:	Passiva:
1. Stoffbestand 93	1. Geschäftsguth. d. Genossen . . . 1305,00
2. Grundstück und Gebäude . . . 10220,22	2. Anlehn 16800,00
3. Mobilien 618,43	3. Laufende Rechnungen 745,68
4. Waaren 2610,95	4. Bankschulb 12605,35
5. Laufende Rechnungen 24994,65	5. Spareinlage 7981,04
6. Geschäftsanteile bei anderen Genossenschaften —	6. Reservefond 129,42
	7. Reingewinn 228,69
Sa.: 39745,18	Sa.: 39745,18

Mitgliederstand am 31. Dezember 1899: 40. Zugang: 4. Abgang: 1.
Mitgliederstand am 31. Dezember 1900: 43.
Helbigsdorf, den 4. April 1901.

Der Vorstand.

Oskar Rüdiger.

W. Schuster.

Auktion.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes sollen **Dienstag, den 9. April d. J.,** Vormittags von 9 Uhr an, im Grundstück der Frau verw. Baumeister Lommahsch in Tharandt

9 versch. Wagen, 1 Halbhaife, 3 Lastschlitten, 1 großer Schneepflug, Winden, Gemmshuhe, 3 Glockengürtel, Ketten, Kutsch- und Wagengeschirre, Decken, sowie allerhand zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Lokalrichter Augustin.

Wäsche, Manchetten, Kragen, Vorhemdchen, Cravatten,

die neuesten Fagons und Farben, empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Behner, am Markt.

Reizende Saison-Neuheiten

Damen- u. Kinder-Hüten,

Schleiern, Damenschleifen, Garniershawls, Rüschen, Goldborden, Damengürteln, Haarkämmen,

Neuheiten in Kleiderereinsätzen

empfiehlt bestens

Einna Mütze, Fuß-Geschäft, Meißnerstraße.

Empfehle mich auch zur Anfertigung sämtlicher

Damenschneider-Arbeiten.



Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie den verehrten Einwohnern von **Wilsdruff und Umgegend** zur gest. Kenntniznahme, daß sich meine Wohnung von Ostern 1901 ob im Hause des Herrn **Rudolf Schmidt**

Marktstraße Nr. 91, Ecke Rosenstr., 1. Stg. befindet.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, solches mir auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll

Wenzel Hegenbart, Schneidermeister.

Lederwaaren- u. Polster-Möbel-Magazin

von **Emil Bormann, Wilsdruff,**
Sattler- und Tapezierermeister, Freiburgerstraße

Sophas, Stühle, Matratzen, Bettstellen,

sowie Linoleum und sämtliche Leder-Waaren.
Streng reelle Bedienung! Reparaturen jeder Art prompt und gut. Nähere Preise.



Größtes Möbel-Lager am Platz!
Hugo Bogel,
Wilsdruff,
Meißnerstraße.

Schöne lebende Karpfen

Neue und gebrauchte Pianinos.

Flügel, Harmoniums, nur renommierteste Fabrikate, auch bequeme Theilzahlung, ganz nach Wunsch

empfehl Piano-Magazin Stolzenberg

Dresden-A. **Johann-Georgen-Allee 13, n.**
Preisliste gratis.

Ein Kinderwagen,

fast neu, billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 137L.

Große Auswahl in Kinderwagen

von 20 Mark an empfiehlt die Storbwarei von **Robert Täubert,** Schulstraße 191.

PATENTE Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Eine Partie **Reis-Stäbe** liegt zum Verkauf bei **Leutitz, Klipphausen.**

Alma Piehsch
Edwin Schindler

Verlobte.
Wilsdruff, Ostern 1901.

Bei unserem Wegzug von Wilsdruff sagen allen werthen Bekannten hierdurch

Lebewohl!

Löbtau.
A. Finze und Frau.

Gasth. Blanckenstein.

Montag, den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Emil Gulth.**

Gasthof Limbach.

Den 2. Osterfeiertag

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **L. Thiele.**

Gasthof Helbigsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **R. Lohse.**



Zur
**Frühjahr- und
Sommersaison**
empfehle ich in großer Auswahl
**Herren-, Damen- u.
Kinder Schuhwaaren**
in guter Haltbarkeit und zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
Emil Richter, Rosenstr. 88,
vis-a-vis dem Forsthaus.

**Stalleinrichtungen,
aut. Viehtränken,
Wasserleitungen, Pumpanlagen,
Oswald Jäpel, Mohorn.**

Reinen Natur-Honig
verkauft, à Pfund 1 Mt. 20 Pfg.,
Neudeckmühle.
B. Poth.

Magnum-bonum
Speisekartoffeln verkauft, à Cir. 2.20 Mt.,
Leutritz, Klipphausen.

Scheere verloren,
gegen gute Belohnung abzugeben bei
Robert Heinrich.

Ein schön möbliertes Zimmer
an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Näheres Rosenstraße Nr. 158B., 1. Etg.

Die Verlobung ihrer Kinder Gertrud und Max beehren sich anzuzeigen

Wilsdruff und Neustrelitz, Ostern 1901

Wilhelm Krippenstapel und Frau.

August Haase, Kgl. Stations-Einnehmer.

Gertrud Krippenstapel

Max Haase

Postassistent

Verlobte.

Elsa Hartig

Adolf Häbel

Postassistent

Dresden

Verlobte.

Wilsdruff

Ostern 1901.

Hotel Adler.

Montag, den 2. Osterfeiertag

Grosser öffentl. Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 5 Uhr,

Otto Siebelt.

Hotel Löwe.

Am 1. Osterfeiertag

Grosses Extra-Konzert

von der Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind an der Kasse zu haben.

Hierzu ladet ergebenst ein

Entree 40 Pfg.

G. Gast.

Schützenhaus. Starkbes. Ballmusik,

Anfang 4 Uhr.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag

Extra-KONZERT

von der Stadtkapelle.

Anfang 1/8 Uhr.

Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Schumann.

**Sindenschlößchen. Den 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Horn.

Gasthof Klipphausen.

Mittwoch, den 10. April

Konzert

VON **Oscar Junghänel's hum. Sängern**
mit ihren neuesten, nie gehörten humoristischen Original-Darbietungen, absolut selbstverfasser, von Drolligkeit und Humor überprudelnder Gesamtspiele!
Wer lachen will, komme!

Anfang 8 Uhr.

Vorzugspreis: Familienbillets 3 Stück 1 Mt. 20 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Schöne.

**Gasth. Klipphausen. Den 2. Osterfeiertag
starkb. BALLMUSIK,**

wozu freundlichst einladet

Otto Schöne.

Plakate

nach Vorschrift: „Nicht auf den Fußboden spucken“, billigt zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

**Vaterländische
Viehversicherungs-**

Gesellschaft zu Dresden sucht allerorten tüchtige Vertreter. Günstigste Bedingungen, feste Prämien.

Café Reuter.

Zum Feiertagen empfehle von früh 9 Uhr ab

Bouillon mit Pasteten.

Hochachtung

Max Reuter.

Oeconomia Grumbach.

Den 2. Osterfeiertag

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

D. v.

Gasthof Weistropp.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von 4 Uhr

starkbesetzte

Militär-Ballmusik.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag

Großes

Tyroler Gesangs-Konzert

von Hans von Hoff.

Nach dem Konzert **BALL.**

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Zu Vorverkauf 40 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Branzke.

Gasthof zur Krone in Sesselsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

von Nachmittags 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Säusler.

Deutsches Haus

Röhrsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet R. Hentschel.

Gasthof zur Sonne,

Braunsdorf.

Am 1. Osterfeiertag

Großer

Musik- und Lieder-Abend

der Berger'schen Familie unter Mitwirkung der Wiegand'schen Kapelle.

Neu! Originell!
Die Kanarienvögel. Die Reihens-Krausse

Entree 20 Pfg. Anfang 1/8 Uhr.

Den 2. Osterfeiertag

starkbes. Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Familie Berger.

Oberer Gasthof in Sesselsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

starkbes. Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Rob. Brückner.

Gasthof Neukirchen.

Auf vielseitiges Verlangen!

Den 1. Osterfeiertag

Gesangs-Konzert,

gegeben vom hiesigen Männergesangsverein unter Mitwirkung der Damen.

Anfang 8 Uhr.

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Sermann Göbel.

Gasthof z. Erbgericht

in Röhrsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

Jugendkränzchen.

wozu freundlichst einladet

D. v.

Hierzu ein 2. Blatt, eine Beilage u. die illust. Sonntagsbeil. Nr.